

AUSGABE 02/2025 - März

# f PFARRBLATT rastanz



**02 Vorwort Pfarrmoderator Clifford Antony**

**07 Die Wendelinskapelle**

**08 Neues Redaktionsteam gegründet**

**09 Waltraud Blauensteiner Pension**

**12 Jytte Dünser: Auferstehung**

## **Titelbild:**

**Die warmen Strahlen der Frühlingssonne lassen die ersten Blumen im Garten sprießen und bereiten uns auf Ostern vor.**

**Liebe Pfarrgemeinde,**

**Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,**



Cliford Antony, Pfarrmoderator  
moderator@pfarrefrastanz.at  
Tel.: +43 5522 51769  
Mob.: +43 664 99378370

**AUF DER LETZTEN SEITE  
BITTEN WIR SIE UM  
EINE KLEINE  
FINANZIELLE  
UNTERSTÜTZUNG FÜR  
DAS PFARRBLATT**

Liebe Leserinnen und Leser des Frastanzer Pfarrblatts,

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für die Annahme des Pfarrblatts bedanken. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an das Pfarrblatt-Team für den engagierten und fleißigen Einsatz. Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit der Vorbereitung und der inneren Einkehr. Sie fordert uns auf, innezuhalten, unsere Herzen zu prüfen und uns auf den Weg zu machen – auf den Weg hin zu Ostern, dem Fest der Auferstehung und der Hoffnung. In diesem Jahr, das als das **Heilige Jahr der Hoffnung** begangen wird, sind wir als Pfarrgemeinde in Frastanz eingeladen, mit dem Motto **„Pilger der Hoffnung“** unterwegs zu sein.

Der Weg der Hoffnung ist nicht immer der einfachste. Oft führt er durch schwierige und herausfordernde Zeiten – wie eine Wüste, die wir durchqueren müssen. Doch in dieser Fastenzeit dürfen wir auf das verheißungsvolle Wort aus dem Buch Jesaja hören: **„Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland.“** (Jes 43,19)

Gott ist immer am Werk, selbst in den trockensten und schwierigsten Momenten unseres Lebens. Er legt neue Wege an und sorgt für neues Leben, auch dort, wo wir es nicht erwarten. In dieser Fastenzeit dürfen wir mit der Haltung des Pilgers leben: voller Vertrauen, dass Gott auch in uns und mit uns etwas Neues wirkt. So dürfen wir voller Hoffnung auf das kommende Osterfest blicken, auf die Auferstehung Jesu und die Verheißung eines neuen Lebens.

Lassen wir uns also in dieser Fastenzeit immer wieder neu von der Hoffnung leiten, die uns auf unserem Pilgerweg begleitet – hin zum Licht von Ostern.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete Fastenzeit und eine hoffnungsvolle Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Cliford

# VORBEREITUNG AUF OSTERN

## FASTENZEIT

### Die Bedeutung der Fastenzeit vor Ostern

Die Fastenzeit ist eine der zentralen Zeiten im liturgischen Kalender der katholischen Kirche. Sie dauert 40 Tage und beginnt mit dem Aschermittwoch, der in die Zeit vor dem Fest der Auferstehung Christi, Ostern, führt.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Buße, der Umkehr und der Vorbereitung auf das größte Fest des Christentums. Sie erinnern an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste verbrachte, um zu befestigen und zu beten, bevor er mit seinem öffentlichen Wirken begann. In diesem Zeitraum begegnete er Versuchen, die er jedoch mit Gebet und Glauben überwinden konnte. In der katholischen Kirche hat die Fastenzeit eine tiefgehende spirituelle Bedeutung. Sie sollen den Gläubigen dazu anregen, sich von weltlichen Verlockungen und Ablenkungen zu distanzieren, um sich auf die innere Erneuerung und die Beziehung zu Gott zu konzentrieren. Das Fasten und die Buße sind dabei kein Selbstzweck, sondern Mittel zur geistigen Reinigung. Die Fastenzeit hat eine besondere Bedeutung, weil sie die Gläubigen an die zentralen Themen der christlichen Botschaft erinnert.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Fastenzeit ist das Gebet. In dieser Zeit sind die Gläubigen besonders dazu eingeladen. Die katholische Kirche ermutigte auch zu Almosen und guten Werken während dieser Zeit. Die Fastenzeit ist aber nicht nur eine Zeit des Verzichts, sondern auch der Hoffnung und der Vorfreude auf Ostern. Die 40 Tage dienen als geistige Vorbereitung auf das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Während des Fastens wird die eigene Beziehung zu Gott und der Sinn des Lebens hinterfragt, um dann in der Feier von Ostern die Freude über das Geschenk der Erlösung zu erfahren. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fastenzeit in der katholischen Kirche eine Zeit der inneren Erneuerung und Vorbereitung ist. Sie fordert die Gläubigen zu einem aktiven Leben im Glauben auf, indem sie zur Buße, zum Gebet und zur nächsten Liebe anregt. Das Verzicht auf weltliche Genüsse ist dabei nur ein äußeres Zeichen für den inneren Prozess der Umkehr und der Besinnung auf das Wesentliche: die Liebe Gottes und die Erlösung durch Christus.

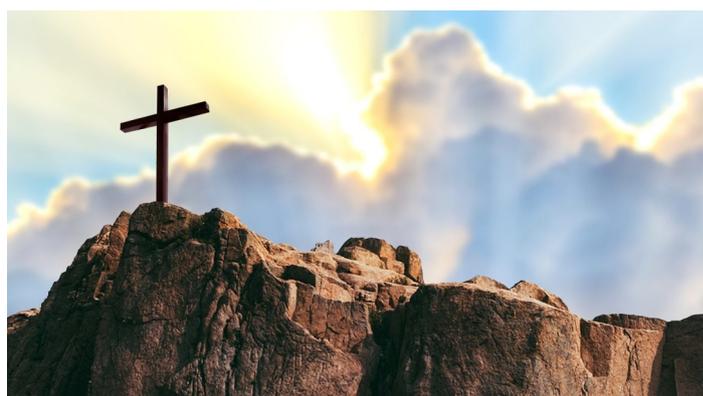


# VORBEREITUNG AUF OSTERN

## PALMSONNTAG

Der Palmsonntag ist ein zentraler Tag im liturgischen Kalender der katholischen Kirche und markiert den Beginn der Karwoche, die in das Osterfest mündet. Er erinnert an den feierlichen Einzug Jesu Christi in Jerusalem, wie er in den Evangelien geschildert wird. Dabei wurde Jesus von der jubelnden Menge empfangen, die Palmzweige schwenkten und rief: „Hosianna!“ Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Joh 12,13). Dieses Ereignis ist sowohl ein Moment des Triumphes als auch ein Vorbote seines Leidens und Sterbens. Die Feier des Palmsonntags beginnt traditionell mit einer Prozession oder zumindest einer Segnung der Palmzweige. Diese Palmzweige symbolisieren nicht nur die Freude und den Jubel der Menschen über die Ankunft Jesu, sondern auch das Leben und die Hoffnung auf die Auferstehung. In vielen Gemeinden wird die Prozession der Gläubigen mit Liedern und Gebeten begleitet, die die Atmosphäre des Einzugs Jesu in Jerusalem nacherleben lassen. Die gesegneten Palmzweige werden oft mit nach Hause genommen und dort besonders als Zeichen des Glaubens an einem Ort aufbewahrt, wie etwa einem Kreuz oder einer Ikone.

Der Palmsonntag hat eine doppelte Bedeutung. Einerseits ist er ein Festtag, der die Anerkennung Jesu als König und Messias feiert. Gegenüber richtet er den Blick bereits auf die Passion, also das Leiden und Sterben Jesu, das in den kommenden Tagen der Karwoche liturgisch begonnen wird. Während der Messe am Palmsonntag wird daher nicht nur die Geschichte des Einzugs in Jerusalem vorgelesen, sondern auch die Passion Jesu, also die Erzählung seines Leidenswegs bis zur Kreuzigung. Diese Verbindung von Jubel und Leid macht den Palmsonntag zu einem emotional dichten und spirituell tiefgehenden Tag im Kirchenjahr. In der katholischen Tradition wird der Palmsonntag auch als Gelegenheit genutzt, um über das eigene Leben nachzudenken. Die Menschenmenge, die Jesus zunächst als König feierte, wendete sich wenige Tage später gegen ihn und forderte seine Kreuzigung. Diese Ambivalenz regt zur Reflexion über die eigene Treue im Glauben an. Wie oft sind Menschen in ihrem Glauben von Euphorie geprägt, lassen sich aber in schwierigen Zeiten von Zweifeln oder Widerständen abbringen? Der Palmsonntag lädt dazu ein, sich auf die Bedeutung des Kreuzes und der Auferstehung Jesu einzulassen. Zusätzlich hat der Palmsonntag in vielen Kulturen und Regionen besondere Bräuche hervorgebracht. So gibt es Prozessionen, Passionsspiele und traditionelle Speisen, die diesen Tag besonders machen. Diese lokalen Ausprägungen tragen dazu bei, den Glauben in den Alltag der Gläubigen zu integrieren und die Botschaft von Hoffnung und Erlösung lebendig zu halten. Insgesamt steht der Palmsonntag für den Übergang von der freudigen Erwartung des Messias zur ersten Betrachtung seines Leidens. Er lädt die Gläubigen ein, sich innerlich auf die Ostertage vorzubereiten und die zentrale Botschaft des Christentums – die Überwindung von Leid und Tod durch die Auferstehung – neu zu erfahren. In diesem Sinne ist der Palmsonntag ein Fest der Hoffnung und des Glaubens, das die Herzen der Gläubigen auf das größte Fest der Christenheit einstimmt: Ostern.



# VORBEREITUNG AUF OSTERN

## KARWOCHE

Die **Karwoche** ist in der katholischen Kirche die letzte Woche der Fastenzeit und führt in die Feier der **Osternacht**. Sie beginnt mit dem **Palmsonntag** und endet mit dem **Ostersamstag**. In dieser Woche wird das Leiden, der Tod und die Auferstehung Jesu Christi in besonderer Weise gefeiert. Die Karwoche hat eine tiefe spirituelle Bedeutung, da sie die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens – das Opfer Jesu und seine Auferstehung – widerspiegelt.



### Hier sind die wichtigsten Tage der Karwoche und ihre Bedeutung:

**Palmsonntag** : Dieser Tag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, als er von der Menschenmenge mit Palmzweigen begrüßt wurde. Es ist der Beginn der Karwoche und ein Fest der Freude, aber es weist auch auf das bevorstehende Leiden Jesu hin.



**Gründonnerstag** : An diesem Tag wird das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gefeiert, bei dem er das Sakrament der Eucharistie einsetzt. Es ist auch der Tag der Fußwaschung, an dem Jesus den Dienst an den anderen als Vorbild gab. In der katholischen Kirche wird der Gründonnerstag oft mit einer Messe und der Feier der Eucharistie begonnen.



**Karfreitag** : Der Karfreitag ist ein Tag der Trauer und des Gedenkens an den Tod Jesu am Kreuz. Es ist ein fastungstreuer Tag, an dem die Kirche das Leiden und den Tod Jesu in der Liturgie, besonders in der Kreuzverehrung, gedenkt. Der Karfreitag ist der einzige Tag im Kirchenjahr, an dem keine Messe gefeiert wird.

**Karsamstag** : Dieser Tag ist ein Tag der Stille und der Trauer. Er erinnert an die Zeit zwischen dem Tod Jesu und seiner Auferstehung. Am Abend wird die **Osternacht** gefeiert, die in der **Osterliturgie** ihren Höhepunkt findet und die Auferstehung Jesu verkündet.



In der Karwoche durchlebt die katholische Kirche die Schlüsselmomente des Heilsplans Gottes, von Jesu triumphalem Einzug bis zu seinem Opfer und seiner Auferstehung, was die Grundlage des christlichen Glaubens bildet.

# OSTERN - DAS FUNDAMENT DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

## DAS OSTERFEST - AUFERSTEHUNG

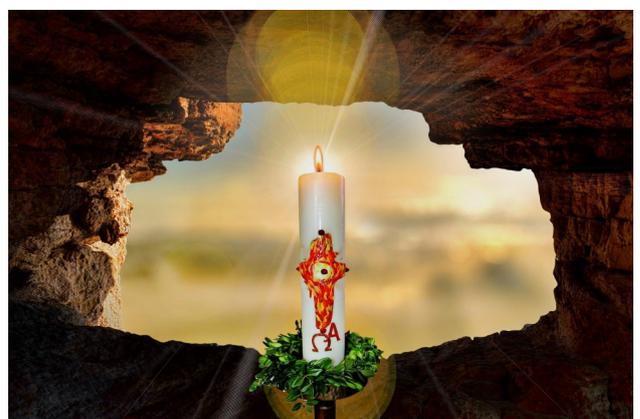
Ostern fasst das Fundament des christlichen Glaubens zusammen: So stellt das Gedächtnis an Leiden, Tod und Auferstehung Christi den Höhepunkt des Kirchenjahres dar. Ostern ist damit das wichtigste und höchste Fest der Christenheit. Mit dem Karsamstag endet die Fastenzeit und auch die Karwoche. Das in der Nacht zum Ostersonntag - der Osternacht - angesetzte eigentliche Osterfest ist vor dem Hintergrund der Pessach-Feier entstanden, mit dem die Juden an den Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei Ägyptens erinnern. Bereits im 6. Jahrhundert begann die Osterliturgie in den Abendstunden des Samstags.

Die Osternacht beginnt mit einer Lichtfeier, bei der zunächst vor der Kirche das Osterfeuer und die neue Osterkerze mit einem Lob- und Dankgebet gesegnet werden. Das Feuer gilt dabei als Symbol für die Sonne, die erst Leben ermöglicht, die Kerze für Jesus Christus. Anschließend folgt die Prozession in die noch unbeleuchtete Kirche, bei der der Priester oder Diakon dreimal "Christus das Licht" (Latein: "Lumen Christi") ruft, während er mit der Osterkerze zum Altar schreitet. Die Gemeinde antwortet darauf "Dank sei Gott" ("Deo Gratias"). Gleichzeitig wird das Licht der Osterkerze an die Gläubigen weitergereicht, wodurch sich der Kirchenraum feierlich erhellt. Es folgt das feierliche "Exultet" - das Loblied auf die Osterkerze. Im weiteren Verlauf der Feier ruft die Gemeinde in sieben Lesungen aus dem Alten Testament die großen Stationen der Heilsgeschichte in Erinnerung. Mit dem "Gloria" erklingen erstmals Orgel und Glocken wieder und nehmen den letzten Rest von Dunkelheit weg. Nach dem Evangelienbericht über die Auffindung des leeren Grabes und der Kunde des Engels von der Auferstehung - Jesu Auferstehung selbst ist in der Bibel nicht direkt "beschrieben" - gibt es in etlichen Kirchen Erwachsenentaufen, gefolgt von der

Tauferneuerung aller anwesenden Gläubigen. Am Ende der Feier steht die Weihe mitgebrachter Speisen der Gläubigen. Mit dem Ostersonntag beginnt die 50-tägige Osterzeit, die bis Pfingsten andauert. Die Liturgie dieses Tages entspricht im Wesentlichen jener aller anderen Sonntage, an denen ebenfalls an die Auferstehung Christi gedacht wird.



Üblich ist allerdings eine besonders festliche Gestaltung - oft mit Chor- und Orchesterbegleitung - der Gottesdienste. Die Osterkerze wird erneut entzündet und steht bis Pfingsten beim Ambo, von dem aus das Evangelium verkündet wird. Auch noch am Sonntag und am zweiten Ostertag, dem Ostermontag, können die Gläubigen ihre mitgebrachten Speisen zum Altar bringen, wo sie geweiht werden.



# UNSERE KAPELLEN - EIN BEITRAG VON HEINZ MENKE

## DIE WENDELINGSKAPELLE

Laut verschiedenen Chroniken stand seit sehr alter Zeit, nahe dem Standort des heutigen Kirchleins, eine Kapelle zu Ehren des Hl. Wendelin. Über Vorgängerbauten an diesem Platz existieren nur spärliche Nachrichten. Überlieferungen zufolge, die Kapelle sei zum Andenken an die in der Schlacht bei Frastanz im Jahre 1499 Gefallenen errichtet worden, sind nicht wirklich haltbar. Es dürfte damals eher zu einem Um- oder Neubau einer schon bestehenden Kapelle gekommen sein. Sicher ist, das der Hl. Wendelin als Viehpatron, bei der bäuerlichen Bevölkerung seit Jahrhunderten in hohem Ansehen stand. Das bestätigen auch, (lt. Pfarrbeschreibung v. Pfr. Franz-Anton Vonbun 1833), die vielen Messen und Prozessionen während des Jahres und jeweils am Patroziniumstag, dem 20. Oktober.

Die alte Wendelinskapelle wurde im Jahre 1726 unter Pfr. Dr. Christian Schmid, der uns darüber genaue Aufzeichnungen hinterlässt, abgebrochen und an der heutigen Stelle, etwas weiter entfernt von der Samina, vergrößert neu errichtet. Des Weiteren erfahren wir, das die Aufrichtung des Altares dem ortsansässigen Schreiner, Johann Grass aus Gampelün und dem Maler Jeremias Nigg übertragen wurde. Die folgenden 150 Jahre war die ansehnliche Kapelle, besonders während der Alpzeit, Ziel vieler Messfeiern. Im Jahre 1876 kam es dann zu einer Generalsanierung, wohl auch im Hinblick auf die geplante Verwendung als Notkirche während des bevorstehenden Neubaus der Pfarrkirche in den Jahren 1885 bis 1888.

Heute befindet sich das kleine Gotteshaus, das schon viele Jahrzehnte als Aufbahrungsstätte dient, in gutem Zustand. Neben dem barocken Altar, auf dem die Heiligen; Wendelin, Elogius (St.Loy) und Nepomuk, sowie ein älteres Gnadenbild zu sehen sind, verdienen auch die

vier farbigen Glasfenster Beachtung. Ein Werk des bekannten heimischen Künstlers Martin Häusle, aus dem Jahre 1963. In der Fassadennische über dem Eingang befindet sich die Statue des Brückenheiligen Nepomuk, ein Werk des 18. Jahrhunderts. Die mächtigen Linden vor der Kapelle sind heute ein Naturdenkmal. Sie wurden am 24. April 1879 anlässlich der Silberhochzeit von Kaiser Franz-Joseph und Kaiserin Elisabeth gepflanzt.



## REDAKTION PFARRBLATT

# NEUES REDAKTIONSTEAM GEGRÜNDET

In der Pfarre Frastanz wurde kürzlich ein neues Redaktionsteam für das örtliche Pfarrblatt ins Leben gerufen. Derzeit sind fünf engagierte Personen damit betraut, Informationen zu sammeln und das Pfarrblatt inhaltlich zu gestalten. Es sind dies Nicole Beck, Jürgen Peschina, Günter Geuze, Matthias Decker und ich selbst. Die Gründung des Teams stößt in der Pfarrgemeinde auf positive Resonanz. Zahlreiche Leserinnen und Leser haben bereits ihre Dankbarkeit für die ehrenamtliche Arbeit zum Ausdruck gebracht. Das neue Pfarrblatt wird offenbar als wertvoller Beitrag zum Pfarrgemeindeleben wahrgenommen. Mit diesem Schritt setzt die Pfarre Frastanz auf lokale Berichterstattung und stärkt die Kommunikation innerhalb der Gemeinde. Die ehrenamtlichen Redaktionsmitglieder leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Zusammenhalts und der Information in der Pfarrgemeinde.

Die digitale Version des Pfarrblattes spielt eine ergänzende Rolle, während die gedruckte Version nach wie vor bevorzugt wird. Viele Leser schätzen und nutzen weiterhin die traditionelle Printausgabe des Pfarrblattes. Dennoch bietet die digitale Version zusätzliche Vorteile für die Pfarre, indem sie die Möglichkeit eröffnet, Informationen auch über das Internet zu verbreiten. Dies ermöglicht eine breitere Reichweite und potenziell schnellere Aktualisierungen von Nachrichten und Ankündigungen. Die Kombination aus gedruckter und digitaler Version erlaubt es der Pfarre, verschiedene Zielgruppen anzusprechen und sowohl traditionelle als auch moderne Kommunikationswege zu nutzen. Während ältere Gemeindemitglieder möglicherweise die gedruckte Version bevorzugen, können jüngere oder technikaffine Leser die Vorteile der Online-Version nutzen. So hoffen wir als Redaktionsteam, auch jüngere Leser:innen ansprechen zu können.

Für das Redaktionsteam  
Reinhard Decker



## PERSONELLES AUS DEM PFARRAMT

# WALTRAUD BLAUENSTEINER PENSION

### **Grüß Gott miteinander,**

mit diesem Gruß möchte ich mich von Euch verabschieden. Im Februar 2012 habe ich meinen Dienst in der Pfarre Frastanz begonnen. Vielseitig waren die Aufgaben und Tätigkeiten.

Viel Freude machten mir die Begegnungen mit all den Menschen, die zu uns ins Pfarrbüro kamen. Es ist sehr berührend, Menschen in ihrem christlichen Leben begleiten zu dürfen: von Anmeldungen zu Trauungen und Taufen, Erstkommunion und Firmung bis hin zu trauernden Familien. Es ist wertvoll, wenn wir als Pfarre ein Stück Beheimatung geben können.

Große Bewunderung bringe ich unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen entgegen, die mit ihrem Einsatz wesentlich zum Gelingen eines lebendigen Pfarrlebens beitragen. Im Walgaublatt und auf unserer Homepage durfte ich über die Gottesdienste und Aktivitäten in unserer Pfarre berichten und zum miteinander Feiern einladen.

Es war auch eine bewegte Zeit in Frastanz, mit Wechseln an Priestern, Gremien und wunderbaren Kolleginnen. Ich bin dankbar für die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung.

Ich hatte viel Freude als Pfarrsekretärin in unserer Pfarre. Nun ist die Zeit meines Ruhestandes gekommen. Ich wünsche Euch allen das Allerbeste.

Herzliche Grüße

**Eure Waltraud Blauensteiner**



Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die langjährige Tätigkeit von Waltraud im Pfarramt Frastanz zurück. Über viele Jahre hinweg war sie eine zuverlässige Stütze für unsere Pfarrgemeinde und ein geschätztes Mitglied im Pfarrteam. Mit ihrem Engagement, ihrer Herzlichkeit und ihrem unermüdlichem Einsatz hat sie das Pfarrleben in Frastanz entscheidend mitgeprägt. Sie war stets eine hilfsbereite Ansprechperson, egal für welche Belange. Ihre Freundlichkeit und ihr offenes Ohr für die Anliegen der Menschen haben sie zu einer geschätzten Vertrauensperson gemacht. Waltraud hat mit ihrem Wirken vielen Menschen ein Stück Heimat und Geborgenheit gegeben. Für alles, was sie in den vergangenen Jahren für unsere Pfarrgemeinde getan hat, möchten wir ihr von Herzen danken.

Wir vom Redaktionsteam wünschen ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles erdenkliche Gute, Gesundheit und Gottes reichlichen Segen. Möge dir der neue Lebensabschnitt viele glückliche Momente schenken.

Für das Redaktionsteam  
Reinhard Decker

# PERSONELLES AUS DEM PFARRAMT

## ZIVILDIENTST MARC MADLENER

Mein Name ist Marc Madlener, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Satteins. Im Mai 2024 habe ich die HTL Dornbirn im Bereich Informatik abgeschlossen, und seit September leiste ich meinen Zivildienst hier in der Pfarre. In meiner Freizeit gehe ich gerne Skaten, das ist mein größtes Hobby und ein schöner Ausgleich zu den Tätigkeiten hier. Meine Aufgaben in der Pfarre sind sehr vielseitig. Ein großer Teil meiner Arbeit dreht sich um die Kirche selbst: Ich sperre die Kirche auf, leere die Kassa, tausche die Opferkerzen aus und kümmere mich darum, dass alles sauber und ordentlich ist. Auch der Kirchplatz gehört dazu, wo ich im Herbst das Laub beseitige und im Winter Schnee schaufle.

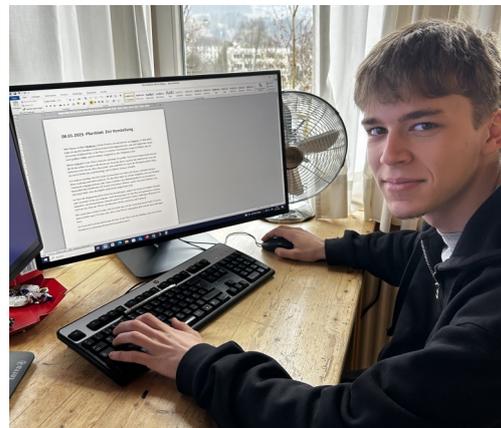
Ein anderer wichtiger Bereich ist die Gartenarbeit. Ich mähe den Rasen, schneide Hecken, blase Laub weg und vieles weiteres. Für das Büro helfe ich oft bei Aufgaben, wie zum Beispiel Telefonate entgegennehmen oder Listen erstellen. Der Bibliotheksdienst ist ein weiterer Bestandteil des Zivildiensts: Ich scanne und sortiere Bücher, suche reservierte Bücher raus und Sorge dafür, dass die Regale sortiert und aufgeräumt sind.

Im Haus der Begegnung helfe ich bei Veranstaltungen, indem ich Tische und Stühle aufstelle oder Getränke richte und einkaufe. Auch Besorgungen für das Pfarramt gehören zu meinen Aufgaben, wie beispielsweise einkaufen gehen und Hostien holen. Außerdem kümmere ich mich um das Auto der Pfarre, wie Waschen, Reifen wechseln und Tanken.

Mir macht diese Arbeit Freude, weil ich weiß, dass ich der Gemeinde damit helfe. Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich sehe, dass alles in der Pfarre reibungslos läuft und ich dazu beitragen kann.

Ich freue mich auf die kommende Zeit hier in der Pfarre und bin dankbar, dass ich meinen Zivildienst so vielseitig und spannend gestalten kann!

Marc Madlener  
Euer Zivildienner



## HUMORVOLLES

# DAS GESTOHLENE SCHWERT

Schon seit langer Zeit hängt im Eingangsbereich der Pfarrkirche Frastanz ein 523 Jahre altes Zweihänder-Schwert, das aus der Schlacht um Frastanz im Jahre 1499 stammt. Das ca. 1,80 Meter lange Kulturgut ist aus Eisen geschmiedet. Über den finanziellen Wert des Schwerts ist nichts bekannt.

Nachdem das Schwert schon Rost ansetzte, bekam unser Mesner Heinz Menke vom damaligen Pfarrer Herbert Spieler den Auftrag, sich um die Pflege dieses Schwertes zu kümmern. Zu diesem Zweck wurde das Schwert alle zwei Jahre vom Standort entfernt und der Pflege mit einem speziellen Waffenöl zugeführt. Dieser Vorgang dauerte jeweils ca. eine Woche, bis es wieder aufgehängt wurde.

So geschah es auch im April 2022. Viele Personen wussten von diesem Pflegevorgang, jedoch der damalige Pfarrmoderator Norman Buschauer offensichtlich nicht. So erstattete er Anzeige wegen Diebstahl des Schwerts beim Polizeiposten Frastanz. Daraufhin wurde das Bundeskriminalamt Wien eingeschaltet und ein Fahndungsaufruf war die Folge.

Doch es musste nicht lange nach dem Schwert gefahndet werden. Nach einigen Recherchen in diesem ungewöhnlichen Fall war klar, wo das Schwert war. Natürlich zur Pflege bei Restaurator Heinz Menke, der über die Fahndung der Polizei informiert wurde. Nach einem Besuch der Polizei bei ihm zu Hause brachte er das Schwert sofort zum Pfarramt und ließ sich die Übergabe bestätigen. Hinweise zum Aufenthaltsort des Schwerts bekam die Polizei von Alt-Bgm. Eugen Gabriel und Archivar Mag. Thomas Welte, die über den Pflegevorgang des Schwerts zur Entrostung von Heinz Bescheid wussten. Somit war klar, dass kein Diebstahl vorlag. So kann ehrenamtliche Arbeit und Aktivität auch zu einem Kriminalfall werden. Das Verfahren gegen Heinz Menke wurde in weiterer Folge von der Staatsanwaltschaft eingestellt.



# BEITRAG VON JYTTE DÜNSER

## AUFERSTEHUNG

Es ist Ende März, in zwei Wochen Ostern. ein himmelblauer Vorfrühlingstag. Föhn liegt in der Luft. Mich zieht es hinauf in die Höhe. Von der Schattenseite des Walgaus hinüber auf die Sonnenseite.

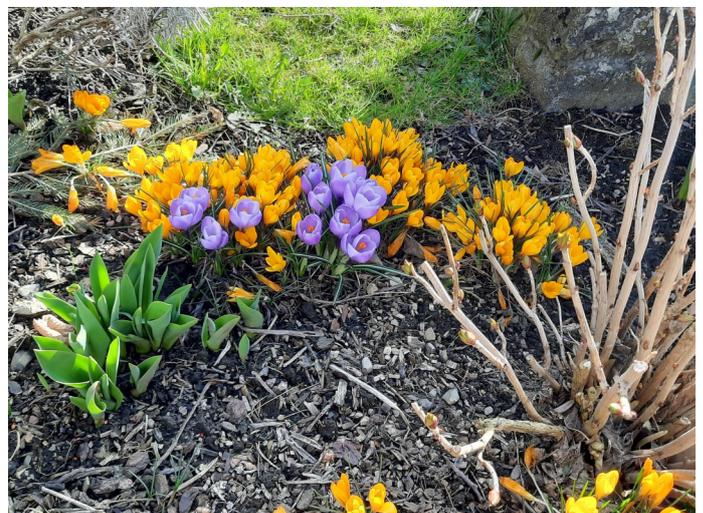
Rasch richte ich die Wandersachen und eine Thermoskanne Tee, schlüpfe in meine festen Schuhe und fahre los. Von Gampelün hinunter ins Tal - Beschling - Schlins - Röns - Düns - Bassig - Dünserberg - Richtung Übersaxen. Unterhalb der Gulm-Alpe suche ich einen Parkplatz, wo ich meinen kleinen Golf für ein paar Stunden stehen lassen kann und mache mich auf den Weg. Die Gulm-Alpe ist mein Fluchtpunkt, wenn ich herunter keine Luft mehr kriege, wenn mir die Decke auf den Kopf fällt, wenn mich Probleme beschäftigen, wenn ich Ruhe brauche, wenn ich zu mir selber finden will, kurzum - wenn ich Veränderung suche. Aber ich liebe diesen Ort, auch an Tagen wie heute. Dort oben erlebe ich sie noch viel, viel intensive. Dieser Weitblick, das frische Lüftchen, ein gewisses Freiheitsgefühl! Man steht sozusagen drüber, über den Alltagsorgen.

Die Wiesen rundum sind heute weiß getüpfelt, zwischendurch ein violetter Schimmer, tausende, vielleicht sogar Millionen Krokusse. Die wilden Kirschbäume unterhalb der Alpe haben große Knospen, "Broom", sagte man früher dazu. In ein bis zwei Wochen, je nach Witterung, werden sie sich in reieisige, weiße Rosen verwandeln. Ganze Bienenvölker werden darin Frühling tanzen. Gleich neben den alten Kirschbäumen überwucherte Mauerreste einstiger Behausungen. An alta Husplatz: "Im Schappeler". Zähe Walser Bergbauern hausten einst hier, hoch über Satteins.

Ich setze mich auf's Bänkle vor der Alphütte und trinke langsam meinen Tee. Lasse meinen Blick schweifen, spüre wie Ruhe in mich einströmt, Genieße diese Stunde.

Gegen Süden, über dem Rätikon, bilden sich erste Föhnwolken, ansonsten ist der Himmel tiefblau, die Sicht unendlich. Fliegen sollte man können, einfach so wie ein Vogel, Schwingen auf und weg!

In solchen Augenblicken wird meine Seele leicht. Ich fühle ein Einssein mit der Schöpfung, bin sozusagen getragen von einer unsichtbaren Kraft, schaue hinüber zum Alpkreuz und dankbar. Einfach nur dankbar.



BEITRAG VON JYTTE DÜNSER - MUNDARTDICHTERIN

## VORFRÜALIG I DA BÄRG

Wieße Krokus  
nebam  
letschta schnee.

Vergoo und Uferschtoo  
so schwer zum Globa  
wo mirs doch  
albes wieder sähen.



# TRADITIONELLE FASCHINGSMESSE

## EIN BUNTES SPEKTAKEL DES GLAUBENS

Am Faschingssonntag, dem 2. März 2025, verwandelte sich die Pfarrkirche Frastanz in ein fröhliches Meer aus Farben und Kostümen. Die traditionelle Faschingsmesse, die um 09:30 Uhr begann, bot den zahlreichen Besuchern ein außergewöhnliches Erlebnis. Dompfarrer Fabian Jochum leitete die Messe in Vertretung, des noch in Indien weilenden Pfarrmoderators Cliford Antony. Die Anwesenheit vieler Faschingsgilden verlieh dem Gottesdienst eine besondere Note und sorgte für eine ausgelassene Atmosphäre.



Ein Highlight der Messe war der Einsatz von Bürgermeister Walter Gohm und Markus Pedot als Ministranten. Ihre ungewohnte Rolle meisterten sie mit Bravour, was bei den Gläubigen für heitere Momente sorgte. Dompfarrer Jochum deutete augenzwinkernd an, dass die beiden Herren mit etwas mehr Übung durchaus für zukünftige Messedienste in Frage kämen. Auch die „Frascht`ner Schällar“ verpassten trotz der vielen Blicke des Dompfarrers in ihre Richtung, den Einsatz der „Schällen“ bei der Wandlung. Aber nach dem Einsatz von Ministrant Walter Gohm klappte es dann auch. Nach dem Gottesdienst setzte sich das bunte Treiben vor der Kirche fort. Die „1. Guggamusig Schneggahüsler Frastanz“ sorgte

mit ihren mitreißenden Klängen für Stimmung auf dem Kirchplatz.

Anschließend wurden die Anwesenden zu einer Agape ins „Haus der Begegnung“ eingeladen, wo bei Speis und Trank das Gemeinschaftsgefühl weiter gestärkt wurde. Die zahlreichen Besucher:innen wurden wieder vom bewährten Team unter der Leitung von Anita Schmidle bedient. An dieser Stelle auch einmal einen großen „DANK“ an das Team für die ehrenamtliche Organisation und Durchführung bei den Veranstaltungen. Die Faschingsmesse in Frastanz zeigte eindrucksvoll, wie Tradition, Glaube und Frohsinn harmonisch miteinander verschmelzen können. Sie bot nicht nur geistliche Erbauung, sondern auch ein Fest der Gemeinschaft und der Lebensfreude, denn wir sind alle im Glauben verwurzelt.



# FIRMVORBEREITUNG

## 33 JUGENDLICHE AUF DEM WEG

Nachdem es im Herbst eine Zeitlang so ausgeschaut hatte, dass es kein Firmteam und daher 2025 auch keine Firmung gibt, konnten im Laufe des Novembers doch noch ein spannendes Programm für die Firmvorbereitung und die Firmung selbst organisiert werden. Ein großes Dankeschön gebührt hier Marie-Luise Decker für die organisatorischen Abklärungen und den engagierten Eltern für ihre Unterstützung.

Insgesamt 33 Jugendliche der Jahrgänge 2007/08 möchten sich im Juni 2025 firmen lassen und bereiten sich im Rahmen von gemeinsamen Firmabenden darauf vor. Mittlerweile haben bereits drei Firmabende stattgefunden. Der Startnachmittag für die Firmlinge mit dem Referenten Christian Schwald fand im Dezember im HdB statt. Nach einer Begrüßung durch Pfarrer Cliford Antony und einem gegenseitigen kurzweiligen Kennenlernen erarbeiteten die Firmlinge ein gemeinsames Thema für ihren Firmgottesdienst. Für eine Stärkung in der Pause sorgten die von Firmlingseletern gebackenen Kuchen und Muffins.

Im Jänner war Johannes Tartarotti, aktiver Fußballspieler bei SW Bregenz und Referent des Katholischen Bildungswerks, bei den Firmlingen zu Gast im HdB. Er diskutierte mit den Jugendlichen verschiedene Glaubensfragen und bei einem unterhaltsamen Kahoot-Quiz konnten die Firmlinge ihr Wissen zum Thema Glauben testen. Die zwei Sieger erhielten zur Belohnung jeweils zwei Karten für ein Fußballmatch von SW Bregenz. Eine Social Night stand im Februar auf dem Programm: Die Jugendlichen, teilweise in Begleitung ihrer künftigen Firmpatinnen und -paten, besichtigten mit Thomas Hrach die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) und

anschließend mit ihm und Michael Hrach die Zentrale vom Roten Kreuz in Feldkirch. Dort erhielten sie viele Informationen u.a. zu den Abläufen bei Anrufen in Notfällen, zu den Zahlen der anfallenden Anrufe und zu Notarzteinsätzen. Besondere Highlights waren, dass die Jugendlichen in der Schaltzentrale der RFL die eingehenden Anrufe live verfolgen und Rettungsautos und einen Notarztwagen aus nächster Nähe anschauen konnten. Für März und Mai sind zwei weitere Firmabende vorgesehen. Am Palmsonntag ist wieder ein traditioneller Suppentag geplant, bei dem die Firmlinge im HdB selbstgemachte Suppen ausgeben und sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuen. Die Firmung mit Bischof Benno Elbs findet am Samstag, 14. Juni 2025 um 17 Uhr statt.

Judith Krista und Martha Stüttler-Hartmann



# FIRMVORBEREITUNG / SOZIALE AKTION

## ANKÜNDIGUNG SUPPENTAG

Am **Palmsonntag, dem 13. April 2025** wird von den Firmlingen eine soziale Aktion im Haus der Begegnung in Form eines Suppentages durchgeführt.

Die Eltern und Paten der Firmanwärter stellen in dieser großartigen Aktion unentgeltlich verschiedenste Suppen, Suppeneinlagen und Brote für den Suppentag zur Verfügung.

Das Firmteam unter der Leitung von Martha Stüttler-Hartmann und Judith Krista übernehmen die Organisation dieses Suppentages. Der Erlös aus diesem Suppentag wird für eine soziale Aktion gespendet.

Ein großer Dank an die Firmlinge, die somit wieder beweisen, dass sich auch die „heutige“ Jugend mit der Not anderer Menschen identifiziert und bereit ist, bei sozialen Aktionen mitzumachen und zu helfen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unser Angebot von zahlreichen Gästen in Anspruch genommen wird und somit unsere soziale Aktion unterstützen. Und bedenken Sie: **„Sie müssen an diesem Sonntag nicht kochen!“**

Lassen sie sich verwöhnen und genießen sie die Vielfalt der angebotenen Suppen an diesem Palmsonntag.



## PARZELLE AMERLÜGEN

# NACHRUF ARMIN JOCHUM / DANK

Armin Jochum wurde am 29. Januar 1940 im Elternhaus in Amerlügen geboren und sein Bruder Hans zwei Jahre später. Armins Vater fiel vier Jahre nach seiner Geburt im Russlandfeldzug in Odessa, wo auch heute wieder Krieg ist.

Er war verlässlich und zielstrebig und tat sich in der Volksschule mit dem Lernen sehr leicht. Dadurch durfte er in die Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch zum Studieren gehen, was in der Zeit sicher auch eine große finanzielle Belastung für die Eltern war. Armin Jochum kam als Lehrer für Mathematik, Physik, geometrisches Zeichnen und Biologie in die Mittelschule Frastanz und wurde später auch zum Direktor ernannt.

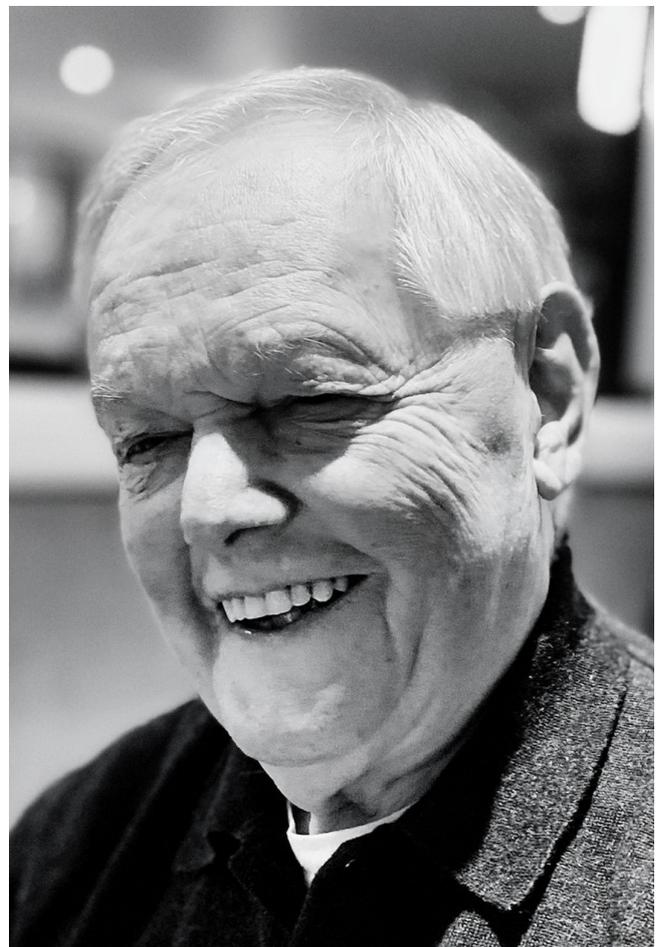
Im Jahr 1969 heiratete er seine Frau Rosa aus Schlins. Sie bekamen drei Kinder. In späteren Jahren wurde seine Frau sehr krank und starb im Alter von 35 Jahren. So war er alleine mit seinen Kindern. Dank seiner Mutter schaffte er es, seinen Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen.

Armin Jochum fand später noch einmal eine Frau und eine Tochter. Er war ein Mann der wenigen, jedoch klare Worte. Er ging immer geradlinig seinen Weg, pragmatisch und korrekt, aber auch streng mit sich selbst (... außer wenn es um etwas Süßes ging....). Als Familienmensch genoss er das Familienleben mit seinen Kindern, Enkeln und mit seinem Bruder Hans und seiner Schwägerin. Trotz seiner vielen Arbeit setzte er sich viele Jahre ehrenamtlich für das „Kirchle“ in Amerlügen ein. Er war der Leiter des „Kirchileteams“ und verwaltete die Finanzen sehr sorgfältig.

36 Jahre lang organisierte und begleitete er die Sternsinger in Amerlügen. Viele Jahre arbeitete er auch im Pfarrkirchenrat in Frastanz mit.

40 Jahre lang hat Armin Jochum für die Kapelle in der Parzelle Amerlügen Sorge getragen. Für seine treuen Dienste wurde er von Pfarrer Pater Wegleitner und Ilse Mock vom Kapellenteam geehrt und ein kleines Geschenk überreicht. Dafür gebührt Armin Jochum auch im Nachhinein ein großes „DANKE“ für seine Arbeit zum Gemeinwohl unserer Pfarrgemeinde. Er war eine Stütze unserer Pfarrgemeinde und sorgte für ein lebendige Pfarrgemeinde. Es ist in der heutigen Zeit sehr schwer, Personen zu finden, die sich für unser Gemeinwohl engagieren und ehrenamtlich einen Dienst in der Pfarrgemeinde leisten.

Du Armin, hast uns einen Weg vorgezeigt und wir sind überzeugt, dass es dir in deinem neuen Leben vergolten wird.



# PARZELLE FELLENGATTER

## KAPELLE MARIA EBENE

Die Kapelle Maria Ebene in der Parzelle Fellengatter bei Frastanz zählt zu den beliebtesten Hochzeitskapellen Vorarlbergs. Idyllisch gelegen, ist sie nicht nur ein spiritueller Rückzugsort, sondern auch ein Ort mit großer historischer Bedeutung.

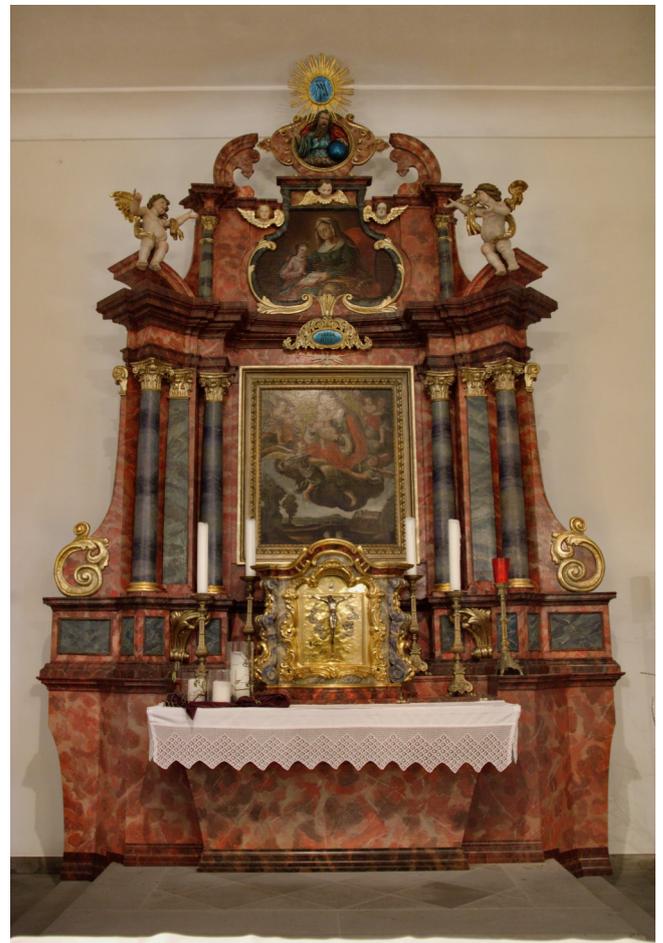


Bereits im Jahr 1826 wurde die ursprüngliche Filialkirche anstelle eines Bildstocks errichtet. 1877 wurde der Bau um einen Turm erweitert. In den vergangenen Jahrzehnten erfolgten umfassende Renovierungen, zuletzt im Jahr 2023. Diese umfassten unter anderem die Erneuerung der Sitzbänke, die Reinigung und Restaurierung von Altar, Wänden, Decke und Heiligenfiguren sowie die Sanierung der Unterkonstruktion.

Hierfür mussten ca. 8 Tonnen Material händisch entfernt werden. Beeindruckende 600 ehrenamtliche Stunden investierte das engagierte „Kapellen-Team“ in die Sanierungsarbeiten – ein Zeichen für die hohe Wertschätzung der Kapelle durch die lokale Bevölkerung.

Der Barockaltar mit vier Säulen und zwei Pfeilern dürfte schon über 300 Jahre alt sein und stammt

ursprünglich von der Pfarrkirche Satteins. Das alte Wallfahrtsbild „Maria Hilf über Brücke und Burg“ soll bereits 1670 im damaligen Bildstock gehangen haben und zeigt die bekannte Darstellung des Maria-Hilf-Gemäldes von Lukas Cranach. Die Muttergottes ist von Engeln umgeben. Auf der Szene der nach unten abschließende Wolke steht die Inschrift: „Heilige Maria hilf - uns in aller noth - Einem jeden Christen - gibt sie Trost.“



Seit 1989 gibt es das „Kapellen-Team“, das sich mit großem Einsatz um Instandhaltung, Organisation und liturgische Gestaltung der Gottesdienste kümmert. Derzeit sind über 20 freiwillige Helfer:innen aktiv, darunter Lena Schroll, die sich seit 2016 um das tägliche Öffnen

und Schließen der Kapelle kümmert. Obmann Helmut Gaßner trägt die Verantwortung für die Organisation der Gottesdienste – eine herausfordernde Aufgabe in Zeiten des Priestermangels.



Die Kapelle Maria Ebene ist nicht nur für regelmäßige Sonntagsmessen bekannt, sondern auch für Hochzeiten, Taufen und Totenwachen.

Jeweils am ersten Sonntag im Juli findet grundsätzlich das Patrozinium statt. Vor dem Gottesdienst versammeln sich die Messebesucher heuer am 5. Juli 2025 um 18:00 Uhr bei der ersten Stele hinter der Mittelschule Frastanz am Waldrand bei der Sponda und ziehen als Prozession auf dem Friedensweg zur Kapelle Maria Ebene, wo der Gottesdienst um 19:00 Uhr beginnt. Der Kirchenchor Frastanz sorgt für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes. Anschließend sind alle zu einer Agape auf dem Platz vor der Kapelle eingeladen und werden vom „Kapellen-Team“ bewirtet.

Das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Helfer: innen ermöglicht den Erhalt und die Belebung der Kapelle Maria Ebene. Ihr unermüdlicher Einsatz zeigt, wie wertvoll gelebte Gemeinschaft ist.

Ein Philosoph drückte es treffend aus: „Lass uns dankbar sein gegenüber Menschen, die uns glücklich machen. Sie sind die liebenswerten Gärtner, die unsere Seele zum Blühen bringen.“

Die Kapelle Maria Ebene bleibt dank dieser Hingabe ein besonderer Ort des Glaubens, der Tradition und des Miteinanders.

Bericht und Fotos von Matthias Decker







PFARRINFORMATIONEN  
**PFARRLICHES**

VERSTORBENE AUS UNSERER  
PFARRGEMEINDE:

GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN  
IM MÄRZ 2025:

## KOCHSEITE

# OSTERKÜKEN AUS HEFETEIG

### ZUTATEN:

200 ml Vollmilch  
5 Gramm Salz  
1 Ei komplett  
1 Stk. Eidotter  
100 Gramm Zucker  
1 Würfel Hefe (42 Gramm)  
600 Gramm Kuchenmehl 480  
1 Stk. Bio-Zitrone (für Abrieb)  
100 Gramm Butter weich

### ZUM VERZIEREN:

1 Stk. Ei komplett  
1 El Milch  
Mandelstifte  
Rosinen



100 ml lauwarme Milch mit Salz, Zitronenschale, Ei, Eidotter und Zucker gut verrühren. Hefe zerbröseln und in der übrigen Milch auflösen (ACHTUNG: Milch darf nur handwarm sein, da sonst die Hefe nicht wirkt).

Das Mehl sieben und mit den beiden Milchmischungen mit der Küchenmaschine (Knethaken) oder mit der Hand zu einem glatten Teig verkneten (ca. 10 Minuten). Butter in den Teig einarbeiten. Mit einem Küchentuch bedecken und den Teig gehen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat.

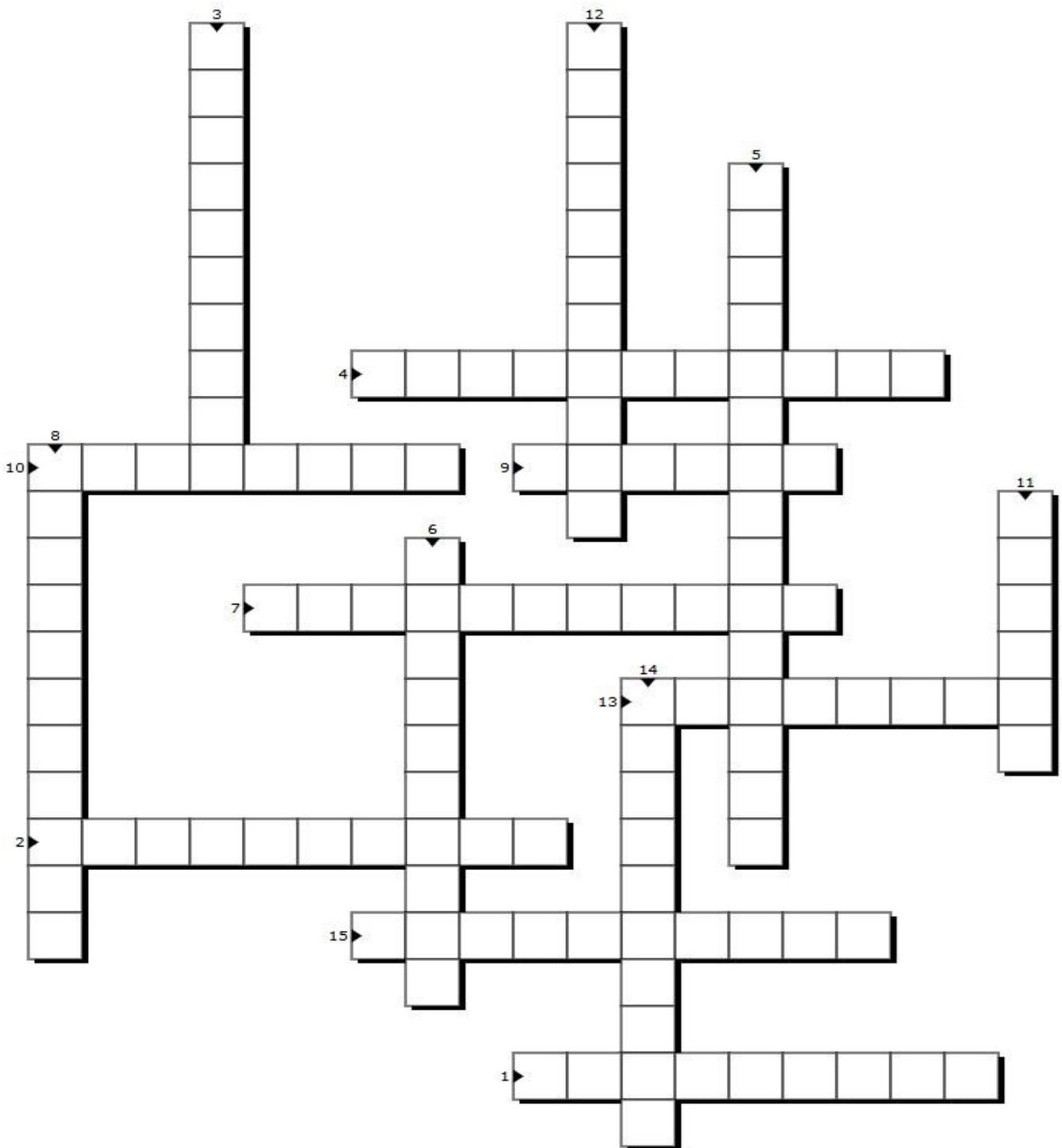
Dann den Teig in je ca. 40 Gramm und 10 Gramm schwere Stücke teilen und alle zu Kugeln formen. Die großen Kugeln an einem Ende spitz formen. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und mit dem Daumen mittig ein tiefes Loch eindrücken. Ei mit Milch verquirlen und den Teig damit einstreichen. Anschließend die kleinen Kugeln in die Vertiefungen setzen und andrücken. Zuletzt die Köpfe mit Mandelstiften und Rosinen verzieren.

Die Küken nochmals weitere 15 Minuten gehen lassen. Im vorgeheizten Backrohr bei 180°C - Ober- und Unterhitze - auf der mittleren Schiene ca. 20 Minuten goldbraun backen. Immer kontrollieren, damit sie nicht zu dunkel werden (abhängig vom Backrohr).

Guten Appetit!

# WISSENSWERTES

## KREUZWORTRÄTSEL



- 1 - Vor- und Nachname Bischof Vorarlberg
- 2 . Vor- und Nachname Generalvikar Vorarlberg
3. 40-Tage Zeitraum vor Ostern
4. Sonntag vor der Karwoche
5. Tag des letzten Abendmahls
6. Erste Feier in der Osternachtsmesse
7. Name Kapelle in Halden
8. Pfarrliche Singgemeinschaft

9. Vorleser in der katholischen Kirche
10. Vorsängerin in der katholischen Kirche
11. Pfarrnaher Verein am Kirchplatz
12. Weg Sponda bis Kapelle Maria Ebene
13. Dienst in der Kirche (weiblich)
14. Dienst bei der Messe
15. Architekturstil Pfarrkirche Frastanz

GOTTESDIENSTE IN DER OSTERZEIT  
**DER „WALGAUER DOM“**

# LETZTE SEITE

# IMPRESSUM

## **Bildnachweise:**

Reinhard Decker

[www.flickr.com/photos/kath-kirche-vorarlberg/albums/](http://www.flickr.com/photos/kath-kirche-vorarlberg/albums/)

<https://pixabay.com/de/> (lizenzfreie Fotos)

Drohnenfotos: Matthias Decker

Marie-Luise Decker, Heinz Menke, Matthias Decker,

Reinhard Decker

## **Layout:**

Reinhard Decker

## **Artikel /Texte:**

Pfarrer Cliford Antony, Reinhard Decker, Heinz Menke, Matthias Decker, Jürgen Peschina, Nicole Beck, Günter Geuze, Jytte Dünser, Ilse Mock, Helmut Gassner, Walter Matt

## **Druck:**

Diöpress - Druckerei Diözese Feldkirch

## **LÖSUNG KREUZWORTRÄTSEL:**

- |                    |                 |
|--------------------|-----------------|
| 1. BENNOELBS       | 9. LEKTOR       |
| 2. HUBERTLENZ      | 10. KANTORIN    |
| 3. FASTENZEIT      | 11. DOMINO      |
| 4. PALMSONNTAG     | 12. FRIEDENSWEG |
| 5. GRUENDONNERSTAG | 13. MESNERIN    |
| 6. LICHTFEIER      | 14. MINISTRANT  |
| 7. MARIASCHNEE     | 15. NEUGOTISCH  |
| 8. KIRCHENCHOR     |                 |

## **Kontakt:**

Pfarramt Frastanz, Schloßweg 2  
6820 Frastanz

Telefon: +43 5522 51769-0

Webseite: [www.pfarrefrastanz.at](http://www.pfarrefrastanz.at)

Email: [office@pfarrefrastanz.at](mailto:office@pfarrefrastanz.at)

Beiträge: [pfarrblatt@relushop.at](mailto:pfarrblatt@relushop.at)

## BITTE UM EINEN KLEINEN DRUCKKOSTENBEITRAG FÜR DAS PFARRBLATT

Früher gab es in der Pfarre Frastanz ein Pfarrblatt, damit unsere Katholiken in Frastanz über die Aktivitäten der Pfarre informiert waren. Es war Dominik Tschol und mir klar, dass damit sehr viel ehrenamtliche Arbeit auf uns zukam. (Layout, Beiträge sammeln und ins Layout einfügen, Schreibearbeiten, Korrekturen, Abstimmung mit Diöpress Feldkirch etc.). Wir machen die gesamte Arbeit ehrenamtlich und würden uns über einen kleinen Druckkostenbeitrag sehr freuen. Darum bitten wir um Ihre Unterstützung.

## PFARRAMT FRASTANZ

### Spende Pfarrblatt

### IBAN:

**AT56 3745 8000 0111 2408**

**Raiffeisenbank Frastanz**

Wenn Sie etwas zu unserem Pfarrblatt beitragen sollen, schicken Sie uns den Text mit ein bis zwei Fotos an [pfarrblatt@relushop.at](mailto:pfarrblatt@relushop.at)

Mit EURO 10,-- können wir vier Ausgaben im Jahr kostendeckend finanzieren.

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!!!

Reinhard Decker